



Suppe gab es gegen Abgabe einer Essensmarke. Die Initianten liessen sich für das Rahmenprogramm der Film Premiere «Notlandung» einiges einfallen.

Richenthal-Langnau Entwicklung hin zum Pastoralraum



Der aktuelle Pfarreirat (von links): Rita Achermann, Luzia Haas, Marianne Schärli und Silvia Zurfluh.

Vier Personen bilden den Pfarreirat: die drei Richenthalerinnen Marianne Schärli, Silvia Zurfluh, Rita Achermann und Luzia Haas, Langnau. «Die Suche nach Mitgliedern dieses Gremiums ist immer schwieriger», so Schärli. Abhilfe schaffen soll die Gründung des «Echo-Ruums». Dieser will sich besonders für notleidende und benachteiligte Personen einsetzen. Zudem unterstützt er das Feiern von Gottesdiensten und setzt sich mit Fragen des christlichen Glaubens und der Kirche auseinander. Die Schaffung des «Echo-Ruums» ist im Hinblick auf den in absehbarer Zeit zu errichtenden Pastoralraum wichtig. Interessierte melden sich bei Marianne Schärli unter 079 445 41 45 oder per tits_ciseaux@bluewin.ch (L-)

Mit Film und Mahnmal gegen das Vergessen

Egolzwil 500 Personen haben sich an der Film Premiere über das Internierten-Straflager Wauwil eingefunden.

VON ASTRID BOSSERT MEIER

70 Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt fühlte sich, wer am Wochenende das Egolzwiler Gemeindezentrum betrat. Hier schälte ein «Soldat» Kartoffeln, dort wurde Suppe in die Gamelle geschöpft. In der Ecke ein Pritschenlager mit Stroh, darüber eine Wäscheleine mit Wollsocken. Schon fast heimelig. Wäre da nicht das bewachte Tor mit Stacheldraht, das auf ein Stück dunkle und ruhmlose Schweizer Geschichte hinwies: Das Internierten-Straflager Wauwil, in welchem zwischen 1941 und 1945 rund 1000 fremde Soldaten inhaftiert waren.

Das Schweigen gebrochen

Lange Zeit herrschte Schweigen über die unhaltbaren Zustände im Wauwilermoos und die grausamen Methoden

des Lagerkommandanten. Am Wochenende wurde das Schweigen gebrochen. Es war Regisseur Daniel Wyss aus Lausanne, der die ganze Geschichte ins Rollen brachte. Er recherchierte intensiv über das Internierten-Straflager Wauwil und schaffte es, 2014 in den USA letzte Zeitzeugen zu interviewen. Entstanden ist der Dokumentarfilm «Notlandung». Er erzählt, wie ehemalige internierte US-Piloten nach Fluchtversuchen im Straflager Wauwil untergebracht wurden, dort unter unwürdigen Bedingungen hausten und dem diktatorischen, rechtsradikalen Lagerkommandanten ausgesetzt waren.

Premiere am Ort der Tat

Dank der Heimatvereinigung Wiggertal und dem Verein Spektrum Egolzwil Wauwil fand die Film Premiere am Freitagabend in Egolzwil statt - nur wenige Hundert Meter von dem Ort entfernt, wo einst das Straflager stand. Über 500 Personen wollten die Weltpremiere und die anschliessende Podiumsdiskussion mit dem Regisseur Daniel Wyss sehen. Dieser erzählte, dass er am 56-minütigen Film mit einem Budget von

300 000 Franken rund zweieinhalb Jahre lang gearbeitet habe.

Ergänzt wurde die Film Premiere mit einer historischen Ausstellung zum Internierten-Straflager Wauwilermoos. Die Organisatoren haben viele Fakten zusammengetragen und konnten sogar

«Das Straflager Wauwilermoos ist ein «Un-Ort» gewesen.»

Jürg Stadelmann Historiker

Originaldokumente zeigen, beispielsweise Dankes-Urkunden an den damaligen Lagerarzt Dr. Morger aus Nebikon. Gleichzeitig wurde mit der Ausstellung an die über 100 000 fremden Soldaten erinnert, die bis Kriegsende in der Schweiz waren. Zu sehen waren unter anderem Fotos oder kunstvolle Gehstöcke, die von Internierten geschnitzt worden waren. Für Hauptinitiant und «Spektrum»-Präsident Alois Hodel rundet dieser Teil der Ausstellung das Thema ab. «Als Pendant zum Straflager wollten wir auch Einblick geben in das Leben von anderen Internierten, wel-

che in den Kriegsjahren oftmals sehr geschätzte Arbeiter waren.»

Vor der Film Premiere wurde auf dem Areal der Strafanstalt Wauwilermoos ein Gedenkstein mit zehn Texttafeln über das Internierten-Straflager enthüllt. Anwesend war mit Marek Orliński sogar ein Vertreter der polnischen Botschaft. Willi Korner, Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal, sprach Klartext: «Die Armee wollte das Geschehene unter dem Deckel halten. Doch der Gedenkstein soll an diese Zeit erinnern.» Historiker Jürg Stadelmann gratulierte den Initianten. Das Straflager Wauwilermoos sei ein «Un-Ort» gewesen. «Trotzdem sagten die Initianten, auch das gehört zu uns.» Man dürfe stolz sein auf eine Schweiz, die zu ihrer eigenen Vergangenheit stehe.

Und Felix Föhn, Direktor der heutigen Strafanstalt Wauwilermoos, schlug den Bogen vom Jahr 1945 zum Jahr 2015. Auch aktuell stelle sich die Frage, wie die Schweiz mit Flüchtlingen umgehe. Der Gedenkstein werde sicherlich mithelfen, «nicht nur zurückzuschauen, sondern auch das Heute zu überdenken.»

Pfaffnau-Roggliwil

Die neuen Ministranten sind da



Die Ministranten auf einen Blick. ZVG

Am Sonntag durfte die Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil neun Ministranten in den Dienst der Kirche aufnehmen. Für die Bereitwilligkeit, in der kirchlichen Gemeinschaft zu dienen, dankte ihnen Pater Adolf Sanar sowie deren Eltern. Pater Adolf verglich die «Minis» mit den fleissigen Bienen: Die Honigbiene sei auf Gemeinschaft hin angelegt. Alleine ist sie nicht lebensfähig. Die Bienen leben geschlossen als ein Volk. Jede übernimmt eine Aufgabe, damit die bunte Gesellschaft lebensfähig ist. Sie sind bekannt für ihren Fleiss. «Wir können ohne Familie und als Christen ohne die Gemeinschaft einer Pfarrgemeinde nicht richtig wachsen. Unsere Glaubensgemeinschaft wird nur schön, wenn jede und jeder fleissig und hilfsbereit ist zum Wohl aller.» (ZG)

INSERAT

Aktuelle News in Sekundenschnelle

News, Wetter, ÖV-Infos und mehr immer up to date!

WEMF passengertv ist beglaubigt.

Bringen Sie Ihre Werbung in Fahrt.

Region Mittelland

258 895	513	821
Fahrgäste täglich	Bahnen und Busse	Doppelbildschirme

Jetzt Offerte anfordern!
0840 000 008
passengertv.ch

Werbung, die bewegt.

1360026